

Briefwahl für Serbski Sejm endet

Noch bis Freitag können Unterlagen per Post eingesandt oder am Sonnabend persönlich abgegeben werden. Zur Wahl stehen auch Kandidaten aus dem Weißwasseraner Gebiet.

Von Constanze Knappe



Symbolbild

Foto: Tobias Hase/dpa

Oberlausitz. Der Serbski Sejm ist auf der Zielgeraden, so jedenfalls sieht es die Initiativegruppe für eine demokratisch legitimierte sorbische Volksvertretung. Bis zum Sonnabend hatten 1 270 Menschen die Zusendung der Wahlunterlagen für den Serbski Sejm beantragt. Darüber informierte jetzt Wahlleiter Hagen Domaschke. 70 Prozent der Antragsteller leben in der Lausitz, 15 Prozent in den Großstädten Berlin, Leipzig und Dresden. Weitere 15 Prozent der Anträge kamen aus dem restlichen Bundesgebiet.

Seit dem 1. Mai konnten sich die Sorben in das Wählerverzeichnis für die Wahl zum Serbski Sejm eintragen lassen. Sie taten dies auch, „obwohl vonseiten einiger bestehender sorbischer/wendischer Strukturen die Bemühungen auf eine sorbische/wendische Volksvertretung erschwert und Ängste vor demokratischen Veränderungen erweckt wurden“, hieß es von der Initiativegruppe. Insgesamt 34 Frauen und Männer stellen sich als Kandidaten zur Wahl. Darunter sind auch einige aus dem Weißwasseraner Land: Carola Geppert (57/Bad Muskau), Christian Penk (46) und Edith Penk (80/beide aus Rohne), Udo Nickusch (66/Tschernitz) und Peter Jannack (55/Weißkeißel).

Ziel ist die Mitbestimmung

In der Vorbereitung auf die Wahl fanden in der ganzen Oberlausitz zahlreiche Veranstaltungen statt. Auch in Weißwasser informierten die Sprecher der Initiative, Dr. Martin Walde und Hanns Wilhelm-Kell, über den Verlauf der Briefwahl und die Ziele des Serbski Sejm. Dieser strebt die Förderung der frühkindlichen Zweisprachigkeit und den Erhalt bestehender sorbischer Kultur- und Bildungseinrichtungen an. Zudem geht es um die Stärkung des ländlichen Raums, vor allem aber auch um Bürgerbeteiligung und Mitbestimmung. Nach Angaben von Initiativegruppe und Förderverein kostet diese Wahl einer ersten demokratisch legitimierten sorbischen Volksvertretung 20 000 Euro. Bis zur Vorwoche war knapp die Hälfte davon in Form von Spendengeldern eingegangen.

Laut Wahlleiter Hagen Domaschke hat der Wahlausschuss am gestrigen Montag die letzten Wahlunterlagen verschickt. Alle Wähler sind nun gebeten, die vorfrankierten Wahlbriefe bis spätestens 1. November in die Post zu geben, damit sie am Tag darauf in der Geschäftsstelle eintreffen. Letzter Tag der Briefwahl ist Sonnabend, der 3. November. „An diesem Tag können Wahlbriefe noch bis 10 Uhr persönlich in der Geschäftsstelle in Nebelschütz abgegeben werden, bevor die Stimmauszählung beginnt“, erklärte Hagen Domaschke.